

HEIMAT&ENERGIE

Das Bürgermagazin der Eww | 01/2021

**KLIMASCHUTZ MIT
PHOTOVOLTAIK**

*Neue Serie:
Wandern
in und um
Waldbröl
Seite 12*

**SANIERUNGSFAHRPLAN
FÜRS EIGENE ZUHAUSE**





Photovoltaik - mit Verantwortung in die Zukunft

Sprechen Sie
uns an und
werden Sie ihr
eigener nach-
haltiger Strom-
produzent.

Sonnenstrahlen können auch Sie nutzbar machen. Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Deckung unseres Energiebedarfs. Dies ist gelebtes Umweltbewusstsein - nachhaltig und achtet zukünftige Generationen

Sie produzieren Ihren eigenen Solarstrom und nutzen diesen direkt im Haushalt - zum Betrieb einer Wärmepumpe oder auch zum Laden eines Elektroautos. Oder Sie nutzen ihn später aus einem Speicher. Gerne beraten wir Sie vor Ort persönlich oder telefonisch: 02291 9088-222.



Mit Photovoltaik für das Klima

Liebe Waldbrölerinnen und Waldbröler,

gleich auf der ersten Seite unseres Bürgermagazins erwartet Sie ein neues Gesicht! Darum möchte ich mich kurz vorstellen: Mein Name ist Heinz-Peter Schröder, und ich bin seit dem 01.01.21 als Prokurist bei der Eww tätig. Jetzt, zum 30.04.2021, hat Steffen Kruse mir den StaffeIstab des Geschäftsführers übergeben. Ich freue mich, künftig in Waldbröl für Sie da sein zu können.

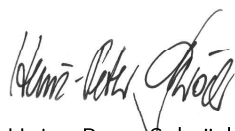
Ich lebe in Gummersbach und habe zwei erwachsene Söhne. In meiner Freizeit wandere ich viel und reise gern. Als gebürtiger Rheinländer gehören natürlich auch der Karneval und der 1. FC Köln zu meinen Hobbys.

Besonders freue ich mich, Ihnen in dieser neuesten Ausgabe unseres Bürgermagazins zwei neue Produkte vorstellen zu können: den individuellen Sanierungsplan und Photovoltaik-Anlagen für Ihr Eigenheim. Ich denke, dies sind zwei aktuelle Top-Themen in diesen Zeiten. Auf den Seiten 4-6 und 7 finden Sie alle nützlichen Informationen und Tipps dazu.

In dieser Ausgabe gibt es etwas Besonderes: Wir veranstalten gleich zwei Gewinnspiele! Zum einen verlosen wir den Eigenanteil für den Sanierungsfahrplan (siehe Seite 7 und Rückseite), zum anderen einen modernen, leichten Wanderrucksack (siehe Seite 14).

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen unserer neuesten Ausgabe. Kommen Sie gut durch den Sommer!

Mit herzlichen Grüßen, Ihr



Heinz-Peter Schröder
Geschäftsführer Eww



Klimaschutz: Photovoltaik

Editorial 3

Photovoltaik. Maßnahmen gegen den Klimawandel 4
Fahrplan für die Haus-Sanierung 7

Tipps

Gartenglück 11
Wandern 12

E-Mobilität

E-Ladestationen 14
Gewinnspiel 14, 16



Spaß & Unterhaltung

Heimat Bergisches Land 8
Rätsel 9
Kinderecke 10
Verzällchen 13

Das ist unser Team 15

Impressum 16



Photovoltaik

Maßnahmen gegen den Klimawandel

Es ist ein ganz aktuelles Urteil des Verfassungsgerichts: Das Bundes-Klimaschutzgesetz greift zu kurz. Dieses Urteil und auch schon die Klage verschiedener Klimaschutzinitiativen zeigen, wie wichtig das Thema ist. Die Karlsruher Richter verlangen konkretere Regelungen, damit die hohen Emissionsminderungslasten nicht einfach auf die Zeit nach 2030 verschoben werden. Dies nämlich, so die Begründung, verletze die Freiheitsrechte der großteils noch sehr jungen Klagenden. Mit anderen Worten: Es muss JETZT etwas getan werden.

Auch die Bürgermeisterin von Waldbröl, Larissa Weber, findet es wichtig, dass der Gesetzgeber konkrete und langfristige Vorgaben macht. Sie begrüßt das Urteil, formuliert aber auch konkrete Wünsche an Bund und Land: „Der Klimaschutz ist eine zentrale Zukunftsaufgabe vor allem für uns als Kommune. Wir berücksichtigen Klimakriterien in unserer Bauleitplanung, wir sanieren unsere Gebäude energetisch und fördern die umweltfreundliche Mobilität. Allerdings werden die erforderlichen zusätzlichen Investitionen durch uns allein nicht aufgebracht werden können. Daher ist es für uns existenziell, dass das Land NRW und der Bund eine pauschale und dauerhafte Förderung/Finanzierung für die Kommunen einführt. Wir könnten dann unsere Maßnahmen des

Klimaschutzes zielorientiert angehen, ohne zuvor Förderanträge stellen und langwierige Verfahren durchlaufen zu müssen, um am Ende eventuell leer auszugehen. Eine dauerhafte Finanzierung würde uns eine langfristige Planung und Umsetzung ermöglichen und dadurch unsere Einwohner entlasten, unsere örtliche Wirtschaft stärken und Arbeitsplätze sichern.“

Das Verbrennen fossiler Energien setzt große Mengen von Treibhausgas frei und ist hauptverantwortlich für die globale Erderwärmung. Darum ist es ein wichtiger Schritt in Richtung Klimaschutz, bei der Stromerzeugung auf erneuerbare Energien zu setzen. Damit die Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius begrenzt wird (wie im Pariser Klimaabkommen festgeschrieben), muss Deutschland das Energiesystem grundlegend verändern. Die Energieversorgung wird langfristig komplett aus erneuerbaren Quellen wie Sonne, Wind und Erdwärme gespeist werden müssen, da sie treibhausgasneutral Energie liefern. Dazu hat sich bereits einiges verändert, doch es wird sich noch viel mehr verändern müssen.

Im Jahr 2000 wurde vom deutschen Gesetzgeber das „Gesetz zur Förderung der erneuerbaren Energien (EEG)“ verabschiedet, mit dem die Neu- und Weiterentwicklung von Stromerzeugungstechnologien aus erneuerbaren Energien - wie die Photovoltaik - gefördert und dadurch auch der Klimaschutz vorangetrieben werden sollten. Immer mehr Menschen beschäftigen sich inzwischen mit der Frage, wie sie ihre eigene Stromversorgung umweltfreundlicher gestalten können. Die großen Sonnenkollektoren, etwa auf den Dächern großer Discounter, sind für die wenigsten Menschen eine Option. Aber es geht auch ein paar Nummern kleiner: Jetzt, wo der Sommer in den Startlöchern steht, liegt die Nutzung der Sonnenstrahlen besonders nahe.

Selbstversorger werden

Mithilfe der staatlichen Fördermöglichkeiten eröffnet sich für viele Menschen die Möglichkeit, zum Stromselbstversorger zu werden. Auch schon mit kleinen Anlagen kann man zumindest Teile seines Strombedarfs selbst decken. Wer seinen Strom selbst produziert, speichert und verbraucht, praktiziert die Energiewende im eigenen Haus.



Gerade jungen Menschen ist die Klimapolitik wichtig. Hier eine Fridays-for-Future-Demonstration 2019 in Gummersbach.



Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt:
So eine Photovoltaik-Anlage passt auch in einen
kleinen Garten ...

Moderne Photovoltaiksysteme bieten vielfältige Möglichkeiten, auch für den kleineren Garten oder sogar den Balkon. Die Solarmodule nehmen die Sonnenstrahlen auf und wandeln sie in elektrischen Strom um, der dann in das Hausstromnetz eingespeist wird. Die Menge an nutzbarem Solarstrom hängt u. a. ab von der Dauer und der Stärke der Einstrahlung.

Und was ist mit den Kosten?

Die Preise für Photovoltaikanlagen sind in den letzten Jahren stark gesunken. Dabei gilt: Je höher der Eigenverbrauchsanteil, umso günstiger wird die Anlage. Denn die Energie vom Dach ist inzwischen deutlich preiswerter als der gekaufte Strom. Immer mehr Photovoltaikinteressierte denken darüber nach, wie sie unabhängiger werden können. Eine PV-Anlage ist der erste Schritt in diese Richtung. Dabei sind eine individuelle Planung und eine genaue Berechnung in einem ausführlichen Beratungsgespräch wichtig. Eine Photovoltaikanlage mit Stromspeicher wird über den Tilgungszuschuss der KfW gefördert. Die jeweilige Hausbank ist zuständig für das Antragsverfahren und benötigt dafür lediglich ein Angebot des Anbieters. Dies gilt auch für die Nachrüstung bei bereits installierter Anlage. Denn jetzt, 20 Jahre nach Inkrafttreten des EEG, endet für die ersten Anlagen die Förderung und es wird Zeit, darüber nachzudenken, wie es damit weitergehen soll oder ob sie eventuell modernisiert werden sollten.

Und wenn die Sonne nicht scheint...

... steht man natürlich nicht ohne Strom da. Auch wenn die letzten Sommer deutlich mehr Sonnenstunden gebracht haben, sind wir immer noch in Mitteleuropa, wo es längere Regenperioden gibt. Daneben besteht der Bedarf an verfügbarer Energie nicht nur über Tag,



... oder auf den Holzschuppen ...

sondern auch in den Abendstunden. Selbstverständlich muss man dann nicht die Kerzen rauskramen. Mit einem Stromspeicher, in dessen Akkus der tagsüber nicht genutzte Solarstrom gespeichert wird, kann der eigene Strom genutzt werden, auch wenn er nicht gerade üppig produziert wird. Die Speicherkapazität der Akkus kann an den jeweiligen Bedarf angepasst werden. Wenn der Bedarf über die eigene Produktion hinausgeht, was bei kleineren Anlagen ganz normal ist, greift man auf die herkömmliche Lieferung des Stromanbieters zurück.

Praktische Beispiele

Ein Photovoltaiksystem ist in verschiedenen Lebensbereichen eine praktische Unterstützung zur Reduzierung von Stromkosten:

- **E-Mobilität**
Man kann zum Beispiel die eigene Ladestation direkt vor der Haustür mit einer Photovoltaikanlage unterstützen. Das ist sparsame Mobilität.
- **Wärmepumpe**
Solarstrom kann auch zum Betrieb einer Wärmepumpe eingesetzt werden. So kann man gleichsam eigene Wärme genießen.
- **Heizungsunterstützung**
Wird durch Solarstrom der Warmwasserspeicher aufgeheizt, ist das wie duschen mit der Sonne.



Es lohnt sich also, ein eigenes kleines Kraftwerk in Haus oder Garten zu installieren. Die Vorteile sind klar:

1. Photovoltaikanlagen sind so günstig wie noch nie. Die Investition in Photovoltaik spart Stromkosten im Alltag.
2. Je höher die Eigenproduktion am Gesamtstrombedarf ist, umso weniger ist man von steigenden Strompreisen abhängig.
3. Durch die Möglichkeit, nicht sofort genutzten Strom zu speichern, ist der selbst erzeugte Solarstrom auch bei schlechtem Wetter oder nachts nutzbar.
4. Solarstrom ist eine saubere Form der Energieerzeugung, die dem Klimaschutz dient: Die Umweltbilanz von Solarstrom ist positiv. Die Solarmodule erzeugen mehr Energie, als zu ihrer Herstellung benötigt wurde, und die Produktion von Solarstrom ist emissionsfrei.
5. Experten installieren eine solche Anlage in der Regel innerhalb von zwei bis drei Arbeitstagen, es sind also keine langwierigen Baumaßnahmen notwendig.

Praktische Tipps für den kleineren Haushalt

Eine Alternative zu den größeren Anlagen sind steckerfertige Mini-PV-Anlagen. Sie bestehen oft aus ein bis zwei Modulen mit integriertem Wechselrichter, einem Anschlusskabel und einer Spezialsteckdose. Da sie normalerweise nicht fest mit dem Gebäude verbunden werden und sich leicht wieder demontieren lassen, können auch Mieter die Anlagen nutzen und sie bei einem Umzug einfach mitnehmen.

Eine Mini-PV-Anlage wird sicherlich nicht den gesamten Strombedarf decken. Aber für den Kühlschrank und die vielen Geräte im Stand-by-Modus oder die Heizungspumpe reicht es allemal, bei gutem Wetter auch für mehr.

Allerdings sind beim Anschluss von elektrischen Erzeugungsanlagen auch einige Anforderungen des örtlichen Netzbetreibers zu beachten. Hier sind Profis gefragt. Vereinbaren Sie gern in unserem Kundencenter einen Beratungstermin. Unsere Experten beraten Sie vor Ort!

Eine Mini-PV-Anlage kostet etwa 550 Euro. Bei optimaler Ausnutzung liefert das Kleinstkraftwerk rund 270 Kilowattstunden (kWh) Solarstrom jährlich – so rechnet sich die Anschaffung nach etwa sieben Jahren.

Solarpower

Mit Mini-PV-Anlagen können Mieter und Eigentümer einen Teil ihres Strombedarfs selber erzeugen: Die sogenannten „Balkonkraftwerke“ sind eine echte Alternative.

Alte PV-Anlage? - Das kann man tun, wenn die Förderung ausläuft

Am 31. Dezember 2020 endete die Förderung für die ersten Photovoltaikanlagen. Nach und nach werden es mehr Anlagenbesitzer werden, die davon betroffen sind. Hier einige wichtige Informationen:

- ➔ Es gibt neue Regelungen im EEG für Ü20-Anlagen, die bis 2027 gelten.
- ➔ Der Netzbetreiber nimmt weiterhin Strom aus der Anlage ab, voraussichtlich für einen Preis von 2 bis 4 Cent pro Kilowattstunde.
- ➔ Man kann die alten Anlagen auf Eigenverbrauch umstellen und überschüssigen Strom ins Netz einspeisen. Hier gilt aber: Lassen Sie sich im Einzelfall beraten, ob sich das lohnt.
- ➔ Weitere Informationen erhalten Sie z.B. auf der Seite der Verbraucherzentrale: <https://bit.ly/3aLV39c>

Mieterstrom

Nun wohnt ja nicht jeder in einem eigenen Haus und kann allein über die Anschaffung von Solarpanelen entscheiden. Doch auch für Bewohner größerer Wohnanlagen gibt es die Möglichkeit, sich zusammenzutun und gemeinsam eine Anlage zu betreiben. Bei dieser als „Mieterstrom“ bezeichneten Form der Energieversorgung wird der Strom in unmittelbarer räumlicher Nähe zum Abnehmer produziert und nicht über die öffentlichen Netze geleitet. Das kann beispielsweise für Wohnungs- oder Gewerbeflächen-Mieter, aber auch Wohnungseigentümergeinschaften interessant sein.

Und eines ist sicher: Für das Klima lohnt es sich schon ab dem ersten Tag, auf erneuerbare Energien zusetzen, denn jeder Schritt hin zu mehr Klimafreundlichkeit ist einer in die richtige Richtung.



Fahrplan für die Haus-Sanierung

Das steckt in Ihrem Haus...

Wer kennt das nicht: Ein großes Projekt, wie die Sanierung des eigenen Hauses, ist so unübersichtlich, dass es einen lähmen kann: Wie und wo fange ich an, schaffe ich das alles, kann ich alles, was wichtig ist, berücksichtigen und kann ich mir das überhaupt leisten? Und dann lässt man es lieber gleich ganz.

Dabei wird die energetische Sanierung von Wohngebäuden vom Staat massiv gefördert. Die Eww steht Hauseigentümern dabei beratend zur Seite. Schon für 199 Euro erhalten Sie bei uns einen individuellen Sanierungsfahrplan für Ihr eigenes Haus, erstellt von einem unabhängigen Fachberater, den wir Ihnen vermitteln. Ende 2019 ist das neue Gebäudeenergiegesetz in Kraft getreten. Es regelt neben Standards für Neubauten auch Vorgaben und Förderungen für die energetische Gebäudesanierung. Mit dem „Individuellen Sanierungsfahrplan“ (iSFP) bietet die Eww Hauseigentümern dafür eine gute Lösung an, die noch dazu großzügig vom Staat gefördert wird.

Was erwartet Ihr Gebäude?

Die Beratung hat das Ziel, sinnvolle Maßnahmen aufzuzeigen, mit denen die Energieeffizienz des Gebäudes verbessert werden kann. Bei einer Besichtigung vor Ort analysiert ein unabhängiger Energieberater, der von der Eww vermittelt wird, zunächst den Sanierungsbedarf des Gebäudes. Zum Schluss erhalten die Hausbesitzer*innen einen detaillierten Fahrplan, der Klarheit und Transparenz für zukünftige Modernisierungsprojekte schafft: Mal bieten Fassade und Fenster die größten Einspareffekte, mal ist es die Heizungstechnik, die unnötige Kosten verursacht.

Hohe staatliche Förderung

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) fördert das Instrument iSFP mit 80%. Dadurch wird es unschlagbar günstig. Den Auftrag auf Förderung stellt der Energieberater – der Hausbesitzer braucht sich darum also nicht selbst zu kümmern. Den BAFA-Zuschuss erhält man übrigens unabhängig davon, ob die empfohlenen Maßnahmen dann auch umgesetzt werden.

Weitere Informationen finden Sie auf der Seite des BAFA unter Förderprogramm im Überblick – Förderübersicht: Bundesförderung für effiziente Gebäude – Einzelmaßnahmen (<https://bit.ly/3aMmIMP>).



Der Sanierungsfahrplan kostet, je nach Anzahl der Wohneinheiten in einem Gebäude, nur einen Eigenanteil von 199,- € für 1-2 Wohneinheiten, 299,- € für 3-10 Wohneinheiten und 399,-€ für 11-20 Wohneinheiten.

So einfach geht's

Phase 1

- Nutzen Sie das Anmeldeformular auf unserer Homepage. Unser Partner, das Ingenieurbüro delta GmbH aus Leipzig, meldet sich innerhalb der nächsten Tage bei Ihnen.
- Prüfung und Beantragung der Förderung durch das Ingenieurbüro delta GmbH. Die Prüfung und Erteilung der Förderzusage durch die BAFA erfolgt i. d. R. innerhalb einer Woche.
- Im Anschluss erfolgt die Vor-Ort-Begehung sowie die Erstellung des Sanierungsfahrplans. Der Vor-Ort-Termin an Ihrer Immobilie wird telefonisch mit Ihnen abgestimmt.

Phase 2

- Übergabe des Sanierungsfahrplans ca. 3-4 Wochen nach dem Vor-Ort-Termin
- Ausführliche telefonische Beratung und Erklärung des Sanierungsfahrplans
- Sie erhalten eine Rechnung über ihren Eigenanteil von der delta GmbH
- Abwicklung der Formalitäten mit der BAFA durch das Ingenieurbüro delta GmbH

Eigentümer von Wohngebäuden können sich per Onlineformular für ihren Sanierungsfahrplan anmelden unter www.eww-waldbroel.de/sanierungsfahrplan

Einfach den Auftrag ausdrucken, ausfüllen und unterschrieben an die dort benannten Kontaktdaten senden, am besten ganz einfach per E-Mail.

Heimat Bergisches Land

Frühling



Nun ist er endlich kommen doch
In grünem Knospenschuh;
„Er kam, er kam ja immer noch“
Die Bäume nicken sich's zu.

Sie konnten ihn all erwarten kaum,
Nun treiben sie Schuss auf Schuss;
Im Garten der alte Apfelbaum,
Er sträubt sich, aber er muss.

Wohl zögert auch das alte Herz
Und atmet noch nicht frei,
Es bangt und sorgt; „Es ist erst März,
Und März ist noch nicht Mai.“

O schüttele ab den schweren Traum
Und die lange Winterruh:
Es wagt es der alte Apfelbaum,
Herze, wag's auch du.

Theodor Fontane (1819-1898)

Für 4 Personen

Für die Vinaigrette
100 g Erdbeeren
4 EL Balsamico, hell
4 EL Öl (am besten
Olivenöl)
1 TL Zucker oder Honig
evtl. Salz und Pfeffer

Für den Salat
100 g Salat (z.B. Feldsalat,
Rucola, Romana)
500 g grüner Spargel
250 g Lachsfilet(s) ohne Haut

Für die Dekoration
4 Erdbeeren, geviertelt
einige Minzeblättchen
einige Basilikumblätter
etwas Pfeffer, schwarz,
geschrotet

Spargelsalat mit Erdbeervinaigrette und Lachsstreifen

Zunächst die Vinaigrette vorbereiten. Dazu alle Zutaten in der Küchenmaschine oder im Mixer fein pürieren. Evtl. bringen die Erdbeeren schon genug Süße mit, sonst nach Belieben etwas Honig oder Zucker hinzufügen.

Den Salat waschen, trocknen und als Salatbett auf einem Teller oder einer Servierplatte auslegen.

Den grünen Spargel im unteren Drittel schälen und in ca. 3 cm lange Stücke schneiden. In einer Pfanne mit etwas Öl ca. 10 Minuten anschwitzen. Ab und zu schwenken, damit der Spargel nicht zu braun wird. Zum Schluss leicht salzen und mit geschrotetem Pfeffer bestreuen. Abkühlen lassen, lauwarm auf das Salatbett geben.

Nun den Salat mit den 4 geviertelten Erdbeeren, geschrotetem Pfeffer und einigen Minze- und Basilikumblättchen garnieren. Anschließend die Erdbeervinaigrette mit einem Teelöffel über den Salat träufeln. Dort hat der Salat noch ein paar Minuten Zeit zum Ziehen.

Zum Schluss den Lachs in Streifen schneiden und in der Pfanne anbraten. Bei mittlerer Hitze sind 2 bis 3 Minuten von jeder Seite ausreichend. Jede Seite leicht salzen. Auch Thymian und Salbei kann man hinzugeben. Nun den Lachs auf das Salatbett geben und servieren.

Kreuzwortpuzzle

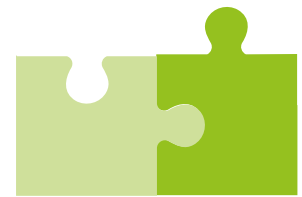


T	A	N	D	I	E	G	E	N
	K	A	E	S	T	R		C
O		N	M	E	T	A	E	H
H	I	T	U	G		B	E	Z
O	S	A		G	E	E		U
R	A	R	I	E		R	E	G
	O	M	S		E			
K	A		E	R				
	S	I	R	E	N			

Dieses Kreuzwortpuzzle ist in 9 Teile zerschnitten worden. Bitte ordnen Sie die oberen Rätzelteile so in das untere Diagramm ein, dass ein vollständiges Kreuzworträtsel entsteht.



						A	H	A
						U		H
						S	A	L

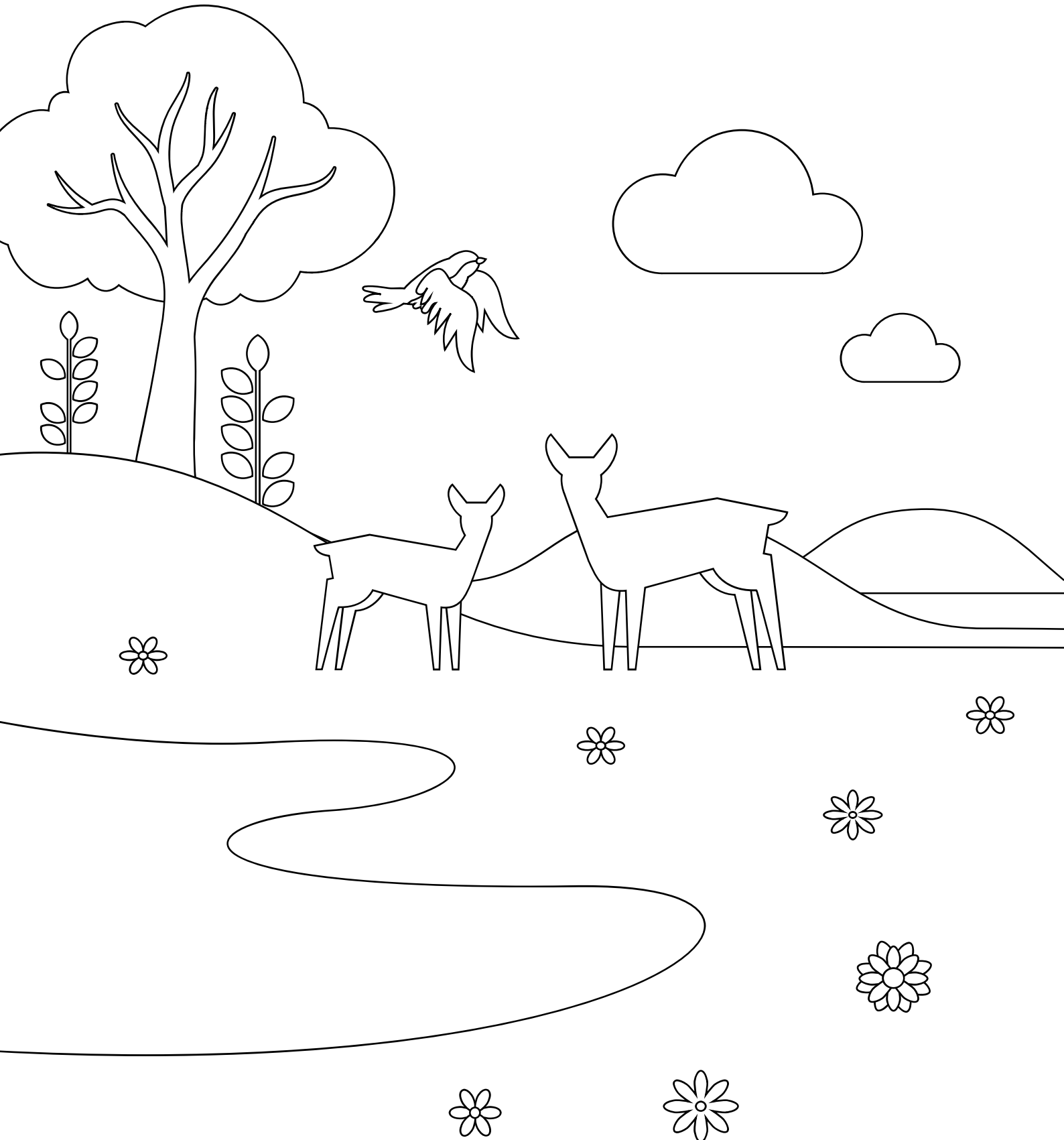


B	E	G	I	E		W	E	L
E		U		C	E	E	S	L
B	E	S	U	C		D	I	E
O		N	V	E	H	B	E	N
	K	V	B		C	E	B	
T	V	N	G	E	N	S		E
B	V	B		S	I	S	V	G
O	S	V	K	V		U		H
H	I	T		O	M	A	H	A

Auflösung



Mach jemandem eine Freude:
Du kannst das Bild ausschneiden, ausmalen und einem lieben Menschen schenken.



Gartenglück



So werde ich zum Selbstversorger

Schon seit mehr als einem Jahr sind die Kreise unserer Aktivitäten deutlich enger geworden: Kontaktreduzierung, keine Reisen mehr – da ist es kein Wunder, dass das Gärtnern einen gewaltigen Boom erlebt. Es ist eine sinnvolle Art der Beschäftigung, die nicht nur im wahrsten Sinne des Wortes „Früchte trägt“, sondern auch zur Entspannung und zum Krafttanken beitragen kann. Versuchen Sie es doch selbst einmal: Auch auf dem Balkon oder in einer kleinen Ecke des Gartens kann man einfach mal sein Glück probieren.



Anzuchtstation: Basilikum (im Topf), daneben Zucchini, Gurken & Tomaten

Kräuterbeet

Nahezu unverwüstlich und dekorativ ist **Rosmarin**. Wichtig sind ein sonniger Standplatz und das Vermeiden von Staunässe. Im Frühjahr ab Mai sollte ein Formschnitt vorgenommen werden, damit sich die Pflanze nicht zu sehr ausdehnt und auch nicht zu stark verholzt. Dabei nicht zu tief in die verholzten Teile zurückschneiden. Auch **Thymian** wird im Frühjahr stark, um etwa ein Drittel zurückgeschnitten, damit er wieder neu austreiben kann. Ansonsten braucht das anspruchslose Kraut an einem sonnigen Standplatz kaum Pflege. Im Gegensatz zu Majoran, der jedes Jahr neu ausgesät werden muss, ist **Oregano** eine winterharte Staude. Auch hier ist ein gründlicher Rückschnitt im Frühjahr, etwa eine handbreit über dem Boden, wichtig, damit die Pflanze nicht verholzt.

Im Gegensatz zu diesen mehrjährigen Sträuchern ist **Basilikum** im Garten nur für einjährige Kultur geeignet. Mehrjährige Pflanzen gedeihen nur, wenn man sie zum Überwintern ins Haus holen kann. Bei der Ernte ist ganz wichtig, dass man nicht einzelne Blätter abzupft, sondern ganze Stängel schneidet. Auch beim Gießen ist Vorsicht geboten: Basilikum braucht viel mehr Wasser als etwa die oben vorgestellten Kräuter, allerdings kann es Staunässe nicht vertragen. Und vor allem: Nie über die Blätter, sondern über den Wurzelbereich gießen! Aufgrund dieser unterschiedlichen Bedürfnisse stehen bei mir die Basilikum- und Petersilienkübel auf der Terrasse, während die anderen Kräuter im Beet gedeihen. **Petersilie** ist eine zweijährige Pflanze und hat ähnliche Bedürfnisse wie Basilikum.

Bei **Minze** kann man eigentlich nur eines falsch machen: Ihr nicht rechtzeitig, d.h. vor dem Pflanzen, Einhalt zu gebieten. Minze ist anspruchslos, kommt immer wieder und breitet sich schnell sehr weit aus. Da hilft nur eine Rhizomsperrung. Im Frühjahr eine handbreit über dem Boden zurückschneiden.

Gemüse anbauen

Es braucht ja nicht gleich ein Kartoffelacker zu sein und auch nicht der gesamte Speisezettel muss aus dem eigenen Garten abgedeckt werden. Aber eine sonnenwarme Tomate direkt vom Strauch zu naschen, ist ein beglückendes Gefühl. Und es gibt ganz „einfache“ Gemüsearten, die immer gut gedeihen, auch in einem Kübel, wenn weniger Platz vorhanden ist.

Tomaten: Hier sollte man vor der Aussaat auf die Sorte achten, Tomatenpflanzen können recht groß werden und müssen hochgebunden werden. Wenn sie in den Garten gepflanzt werden, sollten sie unbedingt vorgezogen werden, damit sie nicht gleich zum Schneckenfutter werden. Beim Gießen nicht von oben wässern, sondern das Wasser an die Wurzeln geben.

(Snack-)Gurken: Auch hier ist es eine Frage des Platzes. Die immer beliebteren Snack-Gemüse-Pflanzen kann man inzwischen überall erwerben und so auch problemlos sein Glück mit Gurken aus dem eigenen Garten versuchen. Der geschmackliche Unterschied zu den Gurken aus dem Supermarkt, die eher nach Wasser schmecken, ist unbeschreiblich.

Radieschen wachsen sehr schnell und führen so zu schnellen Erfolgserlebnissen. Sie stehen gern im Halbschatten und sind sehr anspruchslos; man kann sie von März bis September aussäen.

Zucchini brauchen mehr Platz und sind daher nicht ganz so gut geeignet für den Balkon. Mit einem gut gedüngten Boden kann eine einzige Pflanze schon sehr ergiebige Ernte für eine ganze Familie bringen.



Teil 1

Wandern

Schöne Routen in der Umgebung

RUNDWEG: Engelskirchen, Restaurant Bergische Schweiz • Schloss Ehreshoven • Grube Kastor • Bergische Schweiz

ca. 12,5 km • ca. 3 Std. • Schwierigkeit: leicht • Auf-/Abstieg: ca. 370 m

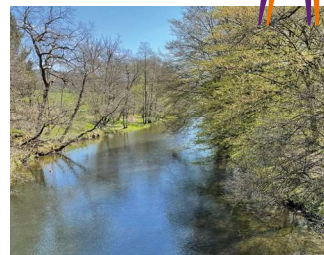
Hinweis: einige Asphaltstrecken, schönes Panorama

Die Wanderung beginnt am Waldparkplatz oberhalb des Restaurants „Bergische Schweiz“ in Engelskirchen. Ein Waldweg führt leicht bergan auf eine Straße, der wir ein kurzes Stück bergauf folgen, bis wir links in einen kleinen Feldweg einbiegen. Hier gewinnt man einen ersten Eindruck davon, wie malerisch diese Wanderung sein wird. Wir laufen nun bergab bis nach Vilkerath. Auf dem Weg ergeben sich an mehreren Stellen beeindruckende Ausblicke auf die Talsohle mit der Agger und die dahinter liegende Hügelkette, über welche der Weg im späteren Verlauf noch führen wird.

Im Tal angekommen, biegt die Tour nach rechts ab und führt ein kurzes Stück auf Bürgersteigen an der B55 entlang. An der Kirche hinter der Tankstelle geht es wieder nach links in Richtung Landwehr bis zu einer Brücke über die Agger. Mit etwas Glück kann man hier im Frühjahr Lachse beobachten. Hinter der Aggerbrücke führt die Strecke unter der A4 hindurch und dann direkt nach links bergan durch die Orte Untermiebach und Obermiebach.

Diese Strecke ist etwas mühsam, doch nachdem wir die Höhen oberhalb der beiden Orte erklommen haben, gehen wir weiter in Richtung Heide. Von hier sind wieder schöne Blicke auf die umliegenden Hügel möglich. Der Weg folgt der Straße bis nach Rottland. Dort endet die Straße und wir biegen links auf einen Wanderweg ein, der wieder bergab und bald erneut unter der A4 hindurchführt.

Diese Strecke verläuft an einigen Fischteichen vorbei bis zum Wasserschloss Ehreshoven, einem imposanten Gebäude aus dem 14. Jahrhundert. Es gilt als einer der prächtigsten Adelssitze im Bergischen Land und erlangte überregionale Berühmtheit durch die Fernsehserie „Verbotene Liebe“, der



das Schloss als Kulisse diente. Es ist bewohnt und kann daher nur von außen bewundert werden – doch auch das lohnt sich.

Nun folgt wieder eine Asphaltstrecke, nämlich nach rechts, die B55 entlang; wenn linkerhand ein Bahnübergang zu sehen ist, überqueren wir diesen und laufen weiter bis zu dem kleinen Ort Ehreshoven. Von hier führt die Route an einem Wasserkraftwerk und einer kleinen Kapelle vorbei in den Ort Kastor. Kurz vor dem Ort erreichen wir ein weiteres Highlight der Wanderung: eine Schwingbrücke über die Agger.

Nach der Brücke liegt zur Linken die Grube Kastor, in der im 19. Jahrhundert Zink, Blei und Kupfer abgebaut wurde; 1932 wurde sie endgültig stillgelegt. Anschließend führt die Tour für die restlichen ca. 2 km bergan über einen Waldweg zurück zum Ausgangspunkt an der „Bergischen Schweiz“.

(Heinz-Peter Schröder)



Verzällchen

Der Zwerg und der Bauer

Wer entlang der Straße von Schlebusch nach Rothbroich fährt, stößt, nahe der Dhünn gelegen, auf den Hummelsheimer Hof, einen Gutshof, dessen Geschichte bis ins Jahr 1648 zurückreicht. Was sich einst dort zugetragen haben soll, hat die hier lebende Bevölkerung noch zweihundert Jahre später berichtet. Der bekannte Dichter und Sammler von Volksliedern und Märchen, Anton Wilhelm Florentin von Zuccamaglio aus Waldbröl, den man auch als „Wilhelm aus Waldbröl“ kannte, hat die Geschichte zu Papier gebracht.

Der erste Gutsherr des gerade neu errichteten Hummelsheimer Hofes spazierte eines Abends durch den nahe gelegenen Wald, um die nähere Umgebung zu erkunden. Da stellte sich ihm unversehens ein Zwerg in den Weg, lüpfte seinen Hut zum Gruße und bat den Herrn, doch seinen Pferdestall um einige Meter zu verlegen, weil dieser sich genau über seiner Erdwohnung befinde und die Pferdeäpfel sein Heim verunreinigten.

Der Hofbesitzer zeigt sich empört ob dieses Ansinnens, schimpfte laut und gestikulierte wild, sodass der kleine Wicht sich ins Gebüsch zurückzog. Von dort aus wiederholte er seine Bitte, fügte allerdings eine Warnung an: „Wenn du nicht tust, worum ich dich gebeten habe, so kann ich für das Leben deiner Tiere nicht garantieren.“

Unbeeindruckt ging der Herr von Hummelsheim seines Weges. Selbst als er am nächsten Morgen die Pferde ermattet und in schlechter Verfassung vorfand, brachte er dies nicht mit der Warnung des Männchens in Verbindung. Als sich der Zustand der Tiere auch am Abend noch nicht gebessert hatte, ging er erneut in den Wald, um heilende Kräuter zu suchen. Plötzlich stand wieder der Zwerg vor ihm, grüßte wie am Vortag freundlich und bat abermals darum, den Stall einige Meter zu verlegen, da die Pferde seine Wohnung verschmutzten.

Wieder stieg Wut in dem Hummelsheimer hoch und wieder nahm der Zwerg Reißaus, um sich in Sicherheit zu bringen. „Wenn du den Stall auch heute nicht verlegen willst, so werden deine Pferde bald schon sterben.“ Der Gutsherr aber achtete nicht weiter auf den kleinen Wicht und lief weiter in den Wald hinein, um heilende Pflanzen zu sammeln.

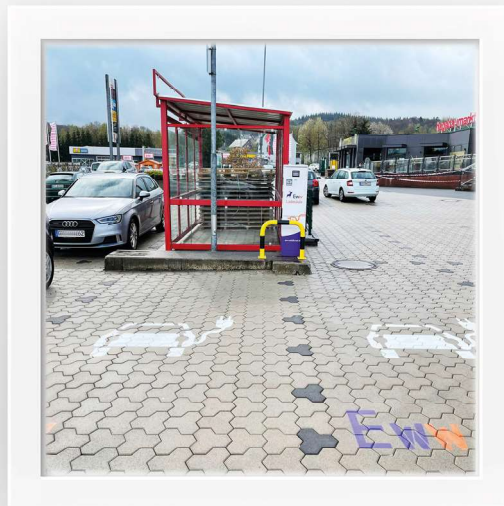
Als er aber am nächsten Morgen den Stall betrat, fand er einen der Hengste tot am Boden liegend und die anderen Tiere dem Sterben nahe.

In seiner Sorge um die Tiere lief der Mann sogleich in die Kammer, ergriff den größten Korb seiner Frau und begab sich damit in den Wald, um noch mehr Kräuter zu sammeln. Kaum war er dort angelangt, traf er auf den Zwerg, der ihn fragte, ob er sich jetzt eines Besseren besonnen habe. Da er nicht noch mehr Tiere verlieren wollte, versprach der Gutsherr, noch am selbigen Tage mit der Verlegung der Ställe zu beginnen. So geschah es, dass der Hummelsheimer, schon als er seinen Hof wieder erreichte, die kranken Pferde genesen vorfand. Noch zu dieser Stunde ließ er einen neuen Stall in einiger Entfernung anlegen.

nacherzählt; Quelle: Olaf Link: Sagenhaftes Bergisches Land. Die schönsten Märchen und Geschichten von Riesen, Zwergen, Rittern und Räubern, S. 9f.

E-Mobilität am Bauzentrum Cronrath

Nachdem im vergangenen Jahr bereits die neuen Ladestationen auf dem Parkplatz des Bauzentrums Cronrath installiert worden sind (wir berichteten), sind nun endlich auch die Markierungsarbeiten abgeschlossen. Wir freuen uns, den Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Vertragspartnern diesen Service bieten zu können und damit einen weiteren Schritt in Richtung Klimaschutz zu gehen.



Nicht mehr zu übersehen:
Die Bodenmarkierungen sind da!



Die glücklichen Gewinner können wählen zwischen dem Modell für Erwachsene und dem für Kinder.

Wanderrucksack zu gewinnen!

Die praktischen Rucksäcke stammen aus dem traditionsreichen Waldbröler Fachgeschäft für Jagdbedarf „Jagd + Moden Barth“



Das Wandern ist nicht nur des Müllers Lust, das zeigt schon die Beschreibung der wunderschönen Wanderung auf Seite 12. Und da wir beabsichtigen, die Serie fortzusetzen, können wir vielleicht auch die eine oder den anderen davon überzeugen, die Wanderschuhe anzuziehen, etwas Proviant einzupacken und loszulaufen. Doch Halt: Da fehlt doch etwas! Eine zünftige Pausenmahlzeit gehört in einen modernen, ergonomischen Rucksack, der die Verpflegung zu einem Kinderspiel macht.

Der wasserabweisende Kånken-Rucksack aus Vinylon von Fjällräven ist ideal für Tagestouren. Ursprünglich als Schultasche konzipiert, verfügt er über einen Reißverschluss zum Öffnen des gesamten Hauptfachs. Die zwei flachen Seitenfächer und das Reißverschlussfach an der Front sind ideal für alle Dinge, die unterwegs schnell zur Hand sein sollen. Ein herausnehmbares Sitzkissen aus PE-Schaumstoff verschwindet bei Nichtgebrauch im rückwärtigen Innenfach, wo es verhindert, dass sich der Rucksackinhalt zum Rücken hin durchdrückt. Sobald man eine Pause machen will, ist es schnell hervorgeholt.

Um in den Besitz dieses kleinen Wanderrucksacks zu gelangen, brauchen Sie nur eine kleine Frage zu beantworten:

In welchem Jahr wurde die Grube Kastor endgültig stillgelegt?

Wer die Antwort kennt, schickt die Lösung schnell per Mail an zeitung@ew-waldbroel.de oder sendet eine Nachricht per WhatsApp unter: **0151 17171540**.

Einsendeschluss ist der **30.06.2021**. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir 10 Wanderrucksäcke.

Wir wünschen viel Erfolg!

Das ist unser Team

1. Wie ist Deine persönliche Geschichte mit Waldbröl und der Region?

Ich arbeite seit 2007 im Oberbergischen und lebe dort seit vier Jahren. Von daher sind mir die Region und Waldbröl vertraut. Natürlich auch seit meiner Tätigkeit bei der Eww.

2. Und was könnte besser laufen in der Region?

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig es ist, sich nicht „global“ abhängig zu machen, sondern auch regionale Lebensqualität und Produkte zu schätzen. In unserer Region wird diesbezüglich an Ausflugszielen, Wanderwegen und regionalen Produzenten eine Vielzahl geboten. Es wäre prima, wenn die Heimatverbundenheit auch in Zukunft weiter geschätzt und ausgebaut wird.

3. Welches ist Dein persönlicher Lieblingssort?

Es gibt für mich nicht den persönlichen Lieblingssort. Ich finde Berge genauso schön wie das Meer oder auch die Landschaft in unserer Region. Manchmal ist es auch stimmungsabhängig.

4. Wie sieht ein typischer Sonntag bei Dir aus?

Der Sonntag wird für Treffen mit den Kindern oder Freunden genutzt. Ebenso stehen oft längere Wanderungen auf dem Plan.

5. Was bedeutet Dir Deine Arbeit bei der Eww und was magst Du besonders an Deiner Arbeit?

Ich finde es sehr spannend, unsere regionale Marke Eww weiterzuentwickeln. Die Arbeit im Team macht mir sehr viel Freude.

6. Was würdest Du Dir für die Region Oberberg wünschen?

Ich wünsche mir, dass die Angebote an Freizeitmöglichkeiten, Einzelhandel und Gastronomie ausgebaut werden, so dass man vor Ort gut einkaufen und ausgehen kann. Dazu gehört sicherlich auch der Ausbau nachhaltiger Verkehrsmittel, wie beispielsweise E-Mobilität oder öffentlicher Nahverkehr.



**Heinz-Peter Schröder,
Geschäftsführer**



**Kristina Klassen,
Kundenservice**



**Jürgen Reinhardt,
Außendienst**



**Nicole Lumpe,
Kundenservice und
Außendienst**



**Nike Roos,
Pressesprecherin**



Ewald, Maskottchen



• • • Wir sind für Sie da



Gewinnspiel

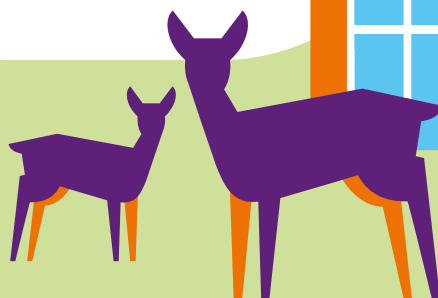
In unserem Artikel auf Seite 7 berichten wir darüber: Die energetische Sanierung von Wohngebäuden kann mit dem individualisierten Sanierungsfahrplan bequem und professionell organisiert werden. Mit staatlicher Förderung bleibt für Ein- und Zweifamilienhäuser lediglich ein Eigenanteil von 199 Euro.

Und das ist unser Angebot:

Unter den **Neukundinnen** und **Neukunden**, die bis zum **31. Juli 2021** einen Vertrag abschließen und einen individuellen Sanierungsfahrplan beauftragen möchten, verlosen wir 10-mal diesen Eigenanteil von 199,- € am Sanierungsfahrplan.* Schnell sein lohnt sich also! Melden Sie Ihren Wunsch bei Vertragsabschluss an!

* Gewinn wird nicht in bar ausgezahlt.

Anzahl Wohneinheiten	1 - 2	3 - 10	11 - 20
Beratungskosten	995,00 €	1.495,00 €	1.995,00 €
staatliche Förderung	796,00 €	1.196,00 €	1.596,00 €
Ihr Eigenanteil	199,00 €	299,00 €	399,00 €



An alle Haushalte

Impressum

Ausgabe 01/2021

Herausgeber:
Energiewerke Waldbröl GmbH
Geschäftsführer: Heinz-Peter Schröder
Nümbrechter Straße 6, 51545 Waldbröl
02291 9088-222
WhatsApp 0151 17171540
www.ew-waldbroel.de

Chefredaktion: Nike Roos, Köln
Layoutentwurf: Judith Uhlemann, Düsseldorf
Redaktion und Layout: Susanne Albrecht, Leverkusen

© Titelfoto: freepik
Druck: DVS Waldbröl

Öffnungszeiten

Kundencenter • Nümbrechter Straße 6, 51545 Waldbröl
Montag-Mittwoch: 08.00–13.00 Uhr und 14.00–16.00 Uhr
Donnerstag: 08.00–13.00 Uhr und 14.00–18.00 Uhr
Freitag: 08.00–13.00 Uhr

Schreiben Sie uns: zeitung@ew-waldbroel.de